Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 42

Artikel: Die Aussichten der schweiz. Werkzeugindustrie

Autor: A.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581404

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Mustermesse Basel.

Appell.

Wieder rüstet sich Basel auf die Schweizer Mustermesse, deren Zustandekommen dank des Wagemuts unserer Industrie und des Gewerbes auch in diesem Jahre trotz allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten bereits gesichert ist. So werden sich Mitte April in der alten Rheinstadt erneut alle aufbauenden Kräfte in unserer Volkswirtschaft zu einer großen Manifestation vereinigen, die im Inland wie im Ausland von ungeschwächtem industriellem und gewerblichem Fleiße unserer Bevölkerung ehrende Kunde verbreiten wird. Dank der günstigen geographischen Lage Basels an der Dreiländerecke, im Schnittpunkt des Verkehrs von Nord zu Süd, von West zu Ost, dank aber auch der bewährten Handelstradition der Stadt an unserer Nordmark, ist die Schweizer Mustermesse sicher geeignet, unserer Industrie und unserem Gewerbe wertvolle Dienste zu leisten.

Schon die Schweizer Mustermesse 1922 hat für die Wiederbelebung unserer Volkswirtschaft eine erfolgreiche Mission erfüllt. Wieder hat das nationale Unternehmen die Parole ausgegeben, durch eine möglichst große representative Zusammenfassung unseres einheimischen Schaffens den Absatz auf dem Inlandsmarkt zu fördern und durch eine intensive Propaganda unserer Qualitätsproduktion auch im Auslande neues Ansehen zu sichern. Krisenbekämpfung durch Arbeitswerbung ist heute das erste Ziel der Schweizer Mustermesse.

Deshalb schließe ich mich gerne der Initiative Basels an, um mit einem warmen Appel die schweizerische Industrie und das Gewerbe aufzurufen, an der Schweizer Mustermesse auch in diesem Jahre teilzunehmen. Sie muß auch 1923 die besten Erzeugnisse unserer leistungsfähigen industriellen und gewerblichen Betriebe vereinigen, um der Belebung unseres Exportes vorzubauen und dem einheimischen Schaffen im eigenen Lande immer mehr Anerkennung zu erringen. Die Schweizer Mustermesse 1923 muß zeigen, mit welch' zäher Energie unser Volk sich aus den schweren wirtschaftlichen Nöten den Weg zu neuem Aufstieg bahnt.

Den Mutigen Glückauf!

Scheurer
Bundespräsident.

Die Aussichten der schweiz. Werkzeugindustrie.

Man schreibt uns:

In den Aussichten der schweizerischen Werkzeug-Industrie hat sich in den letzten Monaten eine Wendung vollzogen, die unsern Betrieben neue Beschäftigung bringen kann, wenn sie es an entschlossenen Anstrengungen zur Wiedereroberung des Absatzes im Inland wie im Ausland nicht fehlen lassen.

Die schärfste, ja vielleicht fast ruinöse Konkurrenz erwuchs der schweizerischen Werkzeug-Industrie während der letzten Jahre durch die deutschen Werke, deren Export durch den Zerfall der Mark stimuliert wurde. Die Auslandsbestellungen liefen bei den deutschen Werken trotz fortgesetzt steigenden Materialpreisen, Löhnen und Verkaufspreisen bis April 1922 unausgesetzt ein, sodaß die Betriebe voll beschäftigt waren. Im April wurde dann zeitweise bei einzelnen deutschen Werkzeugarten der Weltmarktpreis erreicht, was eine merkbare Stockung des Geschäftes herbeiführte. Noch den Mai hindurch dauerte diese Lähmung an, jedenfalls war der Höhepunkt dieser Beschäftigungswelle, die Oktober 1921 etwa begonnen hatte, mit dem Monate Mai überschritten. Durch die weitere Markverschlechterung wurde jedoch im Juni und Juli auch diese Verflauung noch einmal überwunden und die deutsche Werkzeug-Industrie hatte wieder bis in den August hinein gute Beschäftigung. In dieser Zeit setzte nun der katastrophale Sturz der Mark ein. Er brachte in das Auslandsgeschäft neue Belebung. Allein in dieser Zeit der sprunghaften Preis- und Lohnsteigerungen wurde, wie wir einer detaillierten Jahresrückschau der deutschen Werkzeug-Industrie entnehmen, jedem deutschen Fabrikanten die Scheinwirtschaft bewußt, die sich auf der Papiermark aufbaute. Er erkannte mit erschreckender Deutlichkeit an dem mit jedem Warenumschlage vermehrten Schwunde des Betriebskapitals, der Substanz, daß eine Wirtschaft nicht mehr mit einem Wertmesser arbeiten konnte, der gar kein Wertmesser mehr war, der vielmehr, selbst eine Spekulationsware, der Spielball der ganzen Welt geworden war. So setzte notwendigerweise der Übergang von dem Verkaufe in Papiermark zum Verkauf in Goldwährungen, in immer größerem Umfange ein. Die sorgfältigere Kalkulation begann dem Dumping ein Ende zu setzen und so überschreiten heute die deutschen Preise in vielen Werkzeugen die Auslandspreise wesentlich. Deutsche Situationsberichte stellen dies selbst fest! Die Ziffern der deutschen Handelsstatistik deuten denn auch unzweifelhaft auf einen Rückgang der deutschen Werkzeugausfuhr, trotz der bisher den Export begünstigenden Verschlechterung der Mark. Namentlich in den eben abgelaufenen Monaten sind die deutschen Ausfuhrmengen für die wichtigsten Werkzeugarten (Sägenblätter, Feilen, Zangen, Schneidwerkzeuge, grobe Messer und Scheren, Beitel, Hobeleisen, Stemm- und Steckzeuge, Feilkloben und andere Werkzeuge) nach den meisten Ländern erheblich gesunken, weil sich die deutschen Preise immer mehr dem Weltmarktniveau nähern oder dasselbe bereits überschritten haben.

Für die schweizerischen Werkzeugfabriken ist damit der Moment gekommen, mit allen Mitteln an die Wiedereroberung ihrer früheren Position im Inland und im Ausland zu schreiten. Sie werden dabei mit ihren finanziellen Resourcen aber klug wirtschaften, um mit einem möglichst rationellen Einsatz an Propagandaaufwendungen auch ein Optimum an Erfolg zu erzielen. Um die Kräfte straff zusammenzufassen, werden sie in erster Linie auf eine möglichst vollständige Beschickung der Schweizer Mustermesse mit ihren Produkten Gewicht legen. Denn die Schweizer Mustermesse wurde geschaffen, um konzentriert Verkäufer und Käufer, Produzent und Handel zusammenzuführen. Unter erfreulich günstigen Auspizien vollziehen sich die Vorbereitungen für die vom 14.—24. April stattfindende VII. Schweizer Mustermesse, die jedenfalls speziell aus dem Auslande reger als jede ihrer Vorgängerinnen besucht sein wird.

„Les absents ont tort"! Wenn die Produkte der schweizerischen Werkzeugindustrie an der nächsten Schweizer Mustermesse unbefriedigend vertreten wären, hätte die Auslandskonkurrenz den Vorteil. Denn in diesem Falle müßte doch angenommen werden, daß unsere einheimischen Betriebe durch die Jahre des Dumping wirklich so schwer getroffen wurden, daß sie sich zu einer kraftvollen Anstrengung im richtigen Momente nicht mehr aufzuraffen vermögen. Dieser Eindruck darf niemals aufkommen. Deshalb ist schon aus Prestigegründen eine starke Beteiligung der schweizerischen Werkzeug-Industrie an der VII. Schweizer Mustermesse ernste Pflicht.

A. K.